



# J A N



## SONNE, SCHNEE UND GANZ VIEL LEBEN

Der Winter hat uns fest im Griff, es schneit seit Anfang des Jahres immer wieder und zwischendurch kommt die Sonne hervor und zaubert eine wunderbare Winterwelt hier am Hof. Die Lebenslänglichen scheinen den Winter sehr zu mögen, denn sie sind meist im Auslauf, atmen frische kalte Luft und lassen sich die Sonne auf's Fell scheinen. Meist ist es so, dass gut zwei Drittel draußen sind, und nur ein kleiner Teil im Stall ist. Sie mögen es also sehr, im Freien zu sein.

Seit ein paar Wochen kursiert die Kälberflechte in der Herde und ist nun im neuen Jahr ausgestanden. Die letzten kahlen Stellen verheilen und das Fell wächst nach. Laut Tierarzt sind die befallenen Rinder nun immun gegen Kälberflechte. Wir vermuten, dass es sich durch die Kuhbürste auf die ganze Herde verteilen konnte. Wir hatten mit Kälberflechte sonst noch nicht viel zu tun, wahrscheinlich konnte es sich ansonsten durch die Anbindehaltung und die zeitlich begrenzten Freigänge nicht so sehr verbreiten.

## VEGETARISCHES JUBILÄUM

Der 15. Jänner ist ein besonderer Tag für uns. Vor zwei Jahren begann unser Weg zu einem veganen Leben. Zuerst ließen wir Fleisch komplett weg und irrten durch einen Dschungel an veganen und nichtveganen Produkten. Was "darf" ich, was nicht? Was hat es mit dieser Milchsäure auf sich, und wieso zum Henker ist in so vielen Produkten Milch- oder Molkepulver drin?? Wie ersetzt man Eier und wie schafft man es, dass Tofu nach etwas schmeckt? Es dauerte letztendlich ein paar Monate, bis wir sagen konnten: Wir sind jetzt komplett vegan. Das hätten wir uns vor zwei

Jahren gar nicht vorstellen können! WIR, die absoluten Fleischesser, werden Veganer? Geht das? Naaaa, ... DOCH!!! Wir haben es geschafft und sind damit glücklicher denn je. Und wenn WIR es schaffen, dann schaffen es andere auch!

Jeden Tag, wenn wir in die Gesichter unserer Tiere sehen - Rind, Katze, Huhn - dann wissen wir, dass es richtig war. Es hat sich gelohnt, und wir fühlen uns gut damit. Möge das neue Jahr noch viele schöne Momente für uns alle bereithalten! Auch für dich!



## HINGUCKER DES MONATS:

Da steht sie vereint mit ihren herzallerliebsten Kindern: Unsere Supermom Linda (rechts) mit ihrer großen dreieinhalbjährigen Tochter Vanilli und Sohnmann Cowboy. Obwohl der kleine Ochse Ende April zwei Jahre alt wird, bedient er sich immer noch hingebungsvoll an Mamas Milchbar, während Linda dabei gerne Vanilli leckt und liebkost. Die drei sind eine tolle kleine Familie, lieben sich heiß und innig und sind fast immer im Dreiergespann zu finden.

Was tun wir den vielen Müttern in den Ställen an? Es ist unfassbares Leid, das tagtäglich überall passiert. Wir sprechen ihnen die Muttergefühle ab und meinen, es sei zu ihrem Besten. Doch wer hinsieht, der erkennt, dass es nicht richtig ist. Mutter und Kind sollten vereint sein. Kuhkinder sollten Muttermilch direkt an der Quelle trinken dürfen, nicht aus dem Eimer. Nicht nur Menschen können lieben, auch Tiere lieben.





## WIEVIEL ARBEIT FÄLLT TÄGLICH AN?

Die Routine im Stall ist seit dem Umbau relativ entspannt und unkompliziert. Morgens geht Josef in den Stall, sieht bei den Tieren nach dem Rechten, wirft Heu vom Heuboden runter und verteilt es in den Futterplätzen. Dann geht er mit der Mistgabel über alle Liegebereiche und entfernt Kuhfladen, die obenauf

liegen. Danach kommt eine frische Schicht Stroh auf die Liegebereiche. Währenddessen verteilt Josef auch Streicheleinheiten und sieht sich den Zustand der Tiere an. Am späten Nachmittag wiederholt sich das Prozedere und es werden auch Leckereien wie Krafftutter oder Obst verfüttert.

Alle zwei bis drei Tage wird der Auslauf und die Gänge zu den Fressplätzen mit dem Hoftrac komplett ausgemistet.



## PECHVOGEL DES MONATS :(

Manchmal passiert es im Eifer des Gefechts, dass ein Rind eine Hornhülle verliert oder das Horn abbricht. Das kann leider eine ziemlich blutige Angelegenheit sein! Nun hat es leider Anouk erwischt – eines Tages lag die Hornhülle im Auslauf und Anouk hatte eine blutige Wunde. Zum Glück war die Blutung bereits gestillt. Wie es passiert ist, wissen wir nicht. Es gibt verschiedene Möglichkeiten – von einem Rind an die Wand gedrückt worden, wo eingehakt, mit wem gerauft, ... Hauptsache, es ist nichts Schlimmeres!

Und Anouk ist nun für Jedermann/-frau in der Herde leichter erkennbar. Es hat also auch was Positives!

